

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgepolte Postzeitung 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 66

Sonnabend den 19. März 1921

87. Jahrgang

Viehhandel betr.

An Stelle von Abschn. B Abs. 2 der amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 1. 12. 20, Viehhandel und Kleinhandel mit Fleisch betr. (abgedruckt in Nr. 284 der Weißeritz-Zeitung und Nr. 283 des Frauensteiner Anzeigers von 1920) treten für den hiesigen Kommunalverband folgende Bestimmungen:

„Eine Ausfertigung ist sofort bei Übernahme des Viehes dem Verkäufer auszu-

händigen, die zweite Ausfertigung unverzüglich, spätestens aber eine Woche nach Übernahme des Viehes an diejenige Gemeindebehörde einzureichen, in der der Käufer seinen Wohnsitz hat.“

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Zwischenhandlungen werden auf Grund der Reichsverordnung vom 19. 9. 20 und der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 6. 10. 20 bestraft.

Dippoldiswalde, am 15. März 1921. Nr. 208 M II. Der Kommunalverband.

Deutliches und Schönlieses.

Dippoldiswalde. Wie schon am Tage vorher bei den Schulentlassungen Behördenvertreter, Eltern und Schulfreunde zugegen waren, nahmen diese in noch größerer Anzahl am Donnerstag an der Abschiedsfeier der Konfirmanden von der Schule in der mit Blaupflanzen geschmückten Turnhalle teil. Allgemeine und Schülergeänge erklangen und schloßen die Festordnung und sagten sich zwischen Gebete, Mitteilungen und Abschiedsrede, in der Herr Oberlehrer Krüger in trefflicher Weise, den Zeitverhältnissen klar ins Auge fassend und den Gemütsregungen und Willensäußerungen strenge Richtlinien gebend, die Frage: Was ist das Leben? dahin beantwortete: „Das Leben ist Arbeit, Kampf und Freude“. Darauf machte Herr Schulleiter Cantor Schmidt darauf aufmerksam, daß mit Beginn des neuen Schuljahres nicht nur die 29 Schulentlassenen Knaben wie schon seit Ostern 1875, sondern nun auch die 33 Mädchen die für die neu eingerichtete Fortbildungsschule zu besuchen haben. Die Knaben müssen sich am 6. April nachmittags 2 Uhr, die Mädchen am 5. April nachmittags 2 Uhr mit Schulentlassungsergebnis in der Schulleitung melden.

Heute Freitag aberd veranstalteten die Fröhen Später im Schützenhaus wieder einen ihrer bekannten Vortragsabende. Das bisher von so großem Erfolge begleitete Auftreten derselben und der urgeteilte Beifall, dessen sich ihre Darbietungen zu erfreuen hatten, dürfte dafür, daß auch der heutige Abend ein wahrhaft genussreicher sein wird.

Nach dem Uebergang der Schiffsbahnen an das Reich ist der sächsischen Verwaltung bekanntlich überlassen geblieben, den Kraftwagenverkehr auszubauen. Das soll nunmehr durch eine Verfügung des Finanzministeriums in Höhe von 4,7 Millionen Mark geschehen, die jetzt dem Landtage angekündigt worden ist. Im Rahmen dieser Anforderung sollen 35 neue Kraftwagenlinien eröffnet werden, von denen ein Teil noch im Jahre 1921 eröffnet werden soll und zwar handelt es sich u. a. um folgende Linien: Dippoldiswalde—Frauenstein—Seyda—Oberndorf (52 km), Görlitz—Peterswalde (9 km) und Dresden—Dippoldiswalde (21 km).

Die Eidesformel hat in letzter Zeit wieder eine Veränderung erfahren. Vor der Revolution lautete sie: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde. So wahr mir Gott helfe.“ Nach der Revolution: „Ich schwöre, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde. So wahr mir Gott helfe.“

Venus in ihrem höchsten Glanze. Der Planet Venus kommt jetzt an der Erde so nahe, daß er „nur“ noch 40 Millionen Kilometer von uns entfernt ist. Die weiteste Entfernung beträgt 258 Millionen Kilometer, also fast das Siebenfache. Es ist klar, daß sich dieser Unterschied in der Helligkeit stark geltend machen muß. Natürlich, wenn Venus uns am nächsten steht, also gerade zwischen Sonne und Erde, können wir sie überhaupt nicht sehen; sie bietet uns die Schwermilie dar, wie der Neimond. Das würde diesmal am 22. April eintreffen. Aber 36 Tage vorher, am 17. März, ersahst Venus in ihrem höchsten Glanze am abendlichen Himmel, und dann wieder 36 Tage nach dem 22. April, also am 28. Mai. Inzwischen ist die Venus dann Morgenstern geworden. Schon seit Wochen konnten wir den Abendstern in ganz besonderer Schärfe beobachten, und das wird dann auch im Juni und Juli noch der Fall sein. In sehr heißen Zeiten war der Glanz der Venus manchmal so stark, daß man sie am Tage sehen konnte. Dieser Stern scheint von ganz dichten Dampfmassen eingehüllt zu sein, so daß er von den Sonnenstrahlen fast nichts verschluckt; alles Licht, das er bekommt, strahlt er wieder zurück. Das ist auch wohl der Grund, warum bei der Höhenbeobachtung (festes und leichtes Ziel beim Mond) die eigentlich dunklen Teile immer einen leichten Schimmer von sich strahlen, offenbar Strahlen, die von der Erde auf die Venus gelangen sind, zweimal zurückgeworfenes Sonnenlicht. Während die Venus uns jetzt

ihre volle Seite zuwendet ist ihr Freund Mars zur selben Zeit so weit entfernt, daß er für den gewöhnlichen Beobachter gar nicht mehr vorhanden zu sein scheint.

Reinhardtsgrimma. Um die Auszeichnung treuerdienster Dienstboten in würdigen Rahmen vornehmen zu können, hatte der Landwirtschaftliche Verein zu Reinhardtsgrimma und Umgegend am vergangenen Dienstag seine Mitglieder nach siebenjähriger Pause erstmalig wieder zu einem Vereinsvergügen, bestehend in Tafel und Ball, eingeladen. Von fehigen Händen war der Saal des Erbgerichts festlich geschmückt worden. Mancher sinniger Spruch gahle von den Wänden. Als die Erscheinungen an den langen, blumengeschmückten Tafeln Platz genommen hatten, erbot ihnen der Vorsitzende des Vereins, Herr Eduard Grahl, einen herzlichsten Willkommengruß. Besonders begrüßte er den Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Dippoldiswalde, Herrn Grahl, der den Verein schon öfters durch lehrreiche Vorträge bei der Arbeit unterstützte. Während des einfachen Mahles wurde mancher Trinkspruch ausgedrückt. Ein heiteres Tafelgespräch, von zwei Hirschbacher Mitgliedern dem Verein gewidmet, schloß in lustigen Versen des Bäuerleins Tageslauf. Nach Aufhebung der Tafel, die von Herrn Jitsche und seiner Frau aufs beste ausgeführt war, trat der Tanz in seine Rechte. Während einer Pause nahm Herr Pfarrer Lubowitsch das Wort, um in längerer Rede 7 treuen Dienstboten die Anerkennungskunde des Vereins zu überreichen. Es wurden ausgezeichnet für 5jährige Dienstzeit: Erwin Paul Ulrich (bei Frau Gutsherr Selma Hultsch, Hirschbach); für 4jährige Dienstzeit: Erich Oswald Behmann (bei Frau Gutsherr Frieda Wallher, Reinhardtsgrimma) und Martha Dora Pfeiffer (bei Herrn Gutsherr Karl Hirsch, Luchow); für 3jährige Dienstzeit: Alfred Ulrich (bei Herrn Gutsherr Max Diebler, Cunnersdorf), Hedwig Olga Kommatz (bei Herrn Gutsherr Hermann Grubel, Cunnersdorf), Anna Margarethe Hofmann (bei Herrn Gutsherr Otto Wähle, Cunnersdorf) und Martha Ida Behmann (bei Herrn Gutsherr Richard Wallher in Reinhardtsgrimma). Von seinen ihrer Dienstherrschaften wurden ihnen namhafte Geldgeschenke zuteil. Schirmmeister Erwin Ulrich dankte namens der Ausgezeichneten für die erwiesenen Ehrungen. Dann wurde wieder fleißig dem Tanze gehuldigt, oft in drangvoller häßlicher Enge. Nur zu rasch waren die Stunden flüchtigen Besamensens vorfliegen, als man sich endlich doch trennen und auf den Heimweg begeben mußte.

Altenberg. Sonnabend den 19. März findet im Alten Amtshaus nachmittags 3 Uhr eine Versammlung der Abgeordneten der Ergebergzweigevereine Altenberg, Ripzdorf, Schmiedeberg, Grotzsch, Bärenstein, Glasbütze und Gollenda unter Leitung des Oberwegemeisters im Ergebergzweigeverein, Herrn Schuldirktor Wappler, statt.

Dresden. Am Donnerstag beriet der Landtag in erster Sitzung die neue Amnestievorlage der Regierung. Dabei kam es wieder zu heißen Zusammenstößen zwischen den Unabhängigen und dem Justizminister, dem der unabhängige Abgeordnete Wenke zurück, daß er zurückgeschickt werden müsse. Die bürgerlichen Parteien gaben eine gemeinsame Erklärung ab, daß sie den Zeitpunkt für eine Amnestie für ganz ungeeignet halten. Die Beschlußfassung wird in einer der Sitzungen nach Ostern erfolgen. Welten Raum in den Verhandlungen nahmen die Anträge über Maßnahmen zur Befreiung der Wohnungsverhältnisse, die zur Annahme eines Antrages der Reichsregierung, nach dem zur Befreiung der Wohnungsverhältnisse 420 Millionen Mark aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt und durch einen allgemeinen Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer gedeckt werden sollen. Von bürgerlicher Seite wurden gegen die Grundsteuerabereinstimmung Einwände erhoben und eine Modifikation gefordert. Schließlich aber wurde der Ausfüh-Antrag angenommen. Zum Schluß wurden Eingaben von Landwirten gegen die Einführung der Wirtschaftsschule auf dem Lande beraten. Trotz der Einwendung von dem Reichsanwalt, daß die Einführung der Wirtschaftsschule auf dem Lande in der Zeit der allgemeinen Not nur zu einer Erhöhung der Produktion an Lebensmitteln führen könne, ließ man die Eingaben gegen die Stimmen der Deutschen national auf sich beruhen, jedoch es also nunmehr bei der

Einführung der Mädchenfortbildungsschule auf dem Lande vom 1. April ab bleibt. Nächste Sitzung Freitag den 18. März vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Nachtragskapitel, Schutzmaßnahmen für die Stadt Falkenstein. Erwerbslosenfragen.

Zweits Genehmigung der Einverleibungsverträge mit den Dreiklassen Kleinmachwitz, Raubegast, Luben, Dobritz, Prohla, Lorna, Leubnitz-Reuendorf, Grotzsch, Roditz, Kleinpellitz, Raig, Coßwitz, Niedergörsch mit Rammergut, Obergörsch, Leutenich, Reuditz, Rémnitz, Hirsch, Blotwitz, Borsdorf, Weißer Hirsch, Wähle, Roschwitz traten am Donnerstag die Stadtverordneten mit dem Rat zu gemeinsamer Sitzung zusammen. Alle Fraktionen außer den Deutschen nationalen stimmten den Einverleibungsverträgen zu, jedoch die Einverleibung mit überwältigender Mehrheit beschlossen ist. Die Einverleibung von 17 Gemeinden erfolgt am 1. April; den Entwürfen der Ortsgemeinde von Blotwitz, Borsdorf, Weißer Hirsch wurde grundsätzlich zugestimmt, während mit Prohla, Lorna und Leubnitz-Reuendorf noch Verhandlungen schweben.

Die sächsische Regierung wird dem Landtag demnächst einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schulgemeinden und deren Verschmelzung mit den politischen Gemeinden vorlegen.

Fredberg. Der Stadtrat hat die Wiederaufnahme des Betriebs der elektrischen Straßenbahn endgültig aufgegeben. Das Material ist nach Zwickau verkauft worden. Mit dem Abtransport wurde begonnen.

Reichen. Die Gemeinden Fischergasse, Obermelsa, Niedermeisa und Hintermauer haben durch ihre Gemeinderäte einstimmig beschlossen, sich am 1. April dieses Jahres zu einer Gemeinde zusammenzuschließen. Die neue Gemeinde wird den Namen „Weißtal“ führen und etwa 3500 Einwohner zählen.

Wittweida. Zugunsten der Einrichtung einer städtischen Station im Krankenhaus, wofür etwa 250.000 M. erforderlich sind, ist eine großzügige freiwillige Kollektion in die Wege geleitet worden. Der Ertrag wird auf über 100.000 M. geschätzt. Es handelt sich in der Hauptsache um Spenden der Industriellen und Geschäftleute sowie um das Opfer eines Stundenlohnes durch die Arbeiter städtischer Betriebe.

Selzig. Der Bezirksverein sollte in seiner Hauptversammlung eine Entschließung, die sich gegen eine weitere Zusammenlegung der Sommerferien im Reich wendet, damit in Bädern, Kurorten und Sommerfrischen Überfüllung möglichst vermieden und die Erholung suchenden Familien mit den schulpflichtigen Kindern besser untergebracht und versorgt werden können. Die Entschließung tritt dafür ein, daß die Sommerferien beginnen: für Berlin und die meisten preussischen Provinzen (jedoch mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern) am 1. Juli; für Preußen Ostpreußen und für die Hansestädte am 21. Juli; für Rheinland-Westfalen etwa am 12. August für Bayern bezug, Süddeutschland wird Beibehaltung der bisherigen Sommerferien gewünscht. Die Dauer der Sommerferien braucht durch den dreitägigen Zwischenraum zwischen den einzelnen Gruppen nicht geändert zu werden.

Selzig. Bei einem Ausflug in die Ellenburger Gegend suchten zwei junge Selziger, der Student Henschel und eine Begleiterin Fräulein Haupt, die Tochter eines Postbeamten, am sog. „Gunalischen Wasser“ nach Rahnswurzeln. Das Unglück wollte, daß sie den giftigen Wasserfleckling mit der Rahnswurzel verwechselten und davon aßen. Das junge Mädchen starb nach wenigen Stunden, während ihr Begleiter gerettet werden konnte.

Zwickau. Da nur wenige hiesige Lehrer sich zum Religionsunterricht erboten, haben sich sämtliche hiesigen Geistlichen zur Übernahme dieses Unterrichts bereit erklärt. Die Elternräte der hiesigen Volksschulen haben die Erziehung einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen.

In einer hiesigen Bedarfsmitteleinrichtung wurden wieder aus einem Schaufenster 200 Pfund Wurst, 11 Dosen Konserven, 20 Bäckchen ergatterte Milch usw. gestohlen.

Saubere Bistenkarten liefert Carl Jehne.